



KONGRESS FÜR INKLUSIVE UND NACHHALTIGE SICHERHEIT
**SICHERHEIT UND FRIEDEN IN ZEITEN
GROßER TRANSFORMATIONEN:
DIGITALISIERUNG UND KLIMAKRISE**

31. MAI BIS 3. JUNI 2021

Der Kongress für Inklusive und Nachhaltige Sicherheit ist ein Raum für gegenseitiges Lernen sowie progressives Debattieren und Erörtern unter Expert_innen, Politiker_innen und Aktivist_innen aus Lateinamerika und der Welt über aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen.

Sowohl die allgemeine Vorstellung, die Sicherheit vor allem mit dem Staat assoziiert, als auch die zu weit gefassten Definitionen von menschlicher Sicherheit, gehen nicht auf die große Bandbreite situationsbezogener und struktureller Risiken ein, denen Millionen von Menschen ausgesetzt sind. Gleichzeitig stellen die technologischen Errungenschaften, die seit jeher mit der Idee des Fortschritts und des sozialen Aufstiegs verbunden sind, ernsthafte Herausforderungen dar, von denen einige auch die Sicherheit betreffen.

Die Umweltkrise, die soziale Kontrolle durch die Digitalisierung, die unkontrollierten internationalen illegalen Finanzströme oder die Möglichkeit, durch Cyberangriffe Chaos in Wirtschaft und Gesellschaft anzurichten, sind nur einige der von der Mehrheit der Bürger_innen unerwünschten Folgen des technologischen und wissenschaftlichen Fortschritts, über die es wenig gesellschaftliche Debatte und demokratische Kontrolle gibt.

Der dritte Kongress des Lateinamerikanischen Netzwerks für Inklusive und Nachhaltige Sicherheit wird sich kritisch mit diesen Themen auseinandersetzen. Ziel ist es, eine Debatte darüber zu führen, welche Themen zum Bereich Sicherheit gehören und welche nicht, und die Politiken zu analysieren, die auf die "Versicherheitlichung" sozialer Probleme abzielen, sowie die Verbindungen zwischen dem nicht-demokratischen und manchmal auch destruktiven Gebrauch von Wissenschaft und Technologie und der Unsicherheit der Bürger_innen.

Es werden Fragen zum Zusammenhang zwischen Umweltkrise und gewalttätigen sozialen Konflikten, Makro-Urbanisierung, Migration und organisierter Kriminalität behandelt. Ebenso werden die Herausforderungen, die die Digitalisierung für die Region mit sich bringt, und die Grenzen der heutigen Cybersecurity Governance diskutiert.

DAY 1

MONDAY 31ST MAY

BEGRÜßUNG

16.00 – 16.15

Kristina Birke Daniels, Leiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kolumbien und Leiterin des FES-Projekts Inklusive und Nachhaltige Sicherheit

Svenja Blanke, Leiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung in Argentinien und Leiterin der Zeitschrift Nueva Sociedad

ERÖFFNUNGSPANEL

16.15 – 17.45

WIE WIRD IN DEN LATEINAMERIKANISCHEN LÄNDERN ÜBER NEUE SICHERHEITSTHEMEN DISKUTIERT? WELCHE VERBINDUNGEN BESTEHEN ZWISCHEN SICHERHEIT UND UMWELT, FRIEDEN UND TECHNOLOGIEN? STEHEN DIESE THEMEN AUF DER SICHERHEITSAGENDA DER LATEINAMERIKANISCHEN REGIERUNGEN?

Moderation:

- ▶ Kristina Birke Daniels, Leiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kolumbien
- ▶ Svenja Blanke, Leiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung in Argentinien

Speakers:

- ▶ Sabina Frederic, Ministerin für Sicherheit von Argentinien
- ▶ Carlos Eduardo del Castillo, Minister der Regierung von Bolivien
- ▶ Niels Annen, Vize-Außenminister der Bundesrepublik Deutschland

PANEL 1

21.00 — 22.30

'VERSICHERHEITLICHUNG', MILITARISIERUNG UND DIE SICHERHEIT DER MENSCHEN: EINE POLITISCHE DEBATTE

Bisher hat sich in Lateinamerika die Debatte über die Behandlung nicht-konventioneller Themen wie sozialer Protest, Migration oder die Umweltkrise als Sicherheitsprobleme um die damit verbundenen Risiken für die Militarisierung und die Entdemokratisierung gedreht. Das Phänomen der Versicherunglichung als solches ist jedoch nicht ausreichend diskutiert worden. Als Konzept konzentriert sich die Versicherunglichung auf die politischen Auswirkungen der Einbeziehung von Themen wie den oben genannten in die Sicherheitsperspektive, wodurch sie zu Bedrohungen werden, angesichts derer die staatlichen Akteure die Verabschiedung außergewöhnlicher Maßnahmen, einschließlich der Anwendung von Gewalt, rechtfertigen. Die Versicherunglichung führt nicht nur zum Entfernen bestimmter Themen aus den demokratischen Räumen der öffentlichen Debatte, sondern trägt auch dazu bei, dass militärisches Engagement und militaristische Mittel zur Lösung unterschiedlichster Probleme von der Gesellschaft als normal akzeptiert werden.

Moderation:

Catalina Niño, Projektkoordinatorin FES Kolumbien

Teilnehmer_innen:

- ▶ Arlene Tickner, Universidad del Rosario, Kolumbien
- ▶ Kristina Mani, Oberlin College, USA
- ▶ Alejandro Chanona, Universidad Nacional Autónoma, MexikoA
- ▶ Joel Luiz Costa, Aktivist und Anwalt, Instituto de Defesa da População Negra, Brasilien



TAG 2

DIENSTAG, 1. JUNI

PANEL 2

16.00 — 17.30

WELCHE ZUSAMMENHÄNGE GIBT ES ZWISCHEN UMWELTKRISE UND GEWALTSAMEN SOZIALEN KONFLIKTEN?

In den letzten zehn Jahren ist der Zusammenhang zwischen bewaffneten Konflikten und der Umweltkrise immer deutlicher geworden. Die Klimakatastrophe erzeugt einen - manchmal gewaltsamen - Wettbewerb um knappe Ressourcen zwischen Staaten oder Regionen. Die Auswirkungen der Umweltkrise haben in Lateinamerika und der Karibik verschiedene Erscheinungsformen: legaler und illegaler Bergbau, Abholzung, intensive Landwirtschaft und Viehzucht, Verödung von Ackerland, umweltbelastende Düngung sowie das Aussterben von und der Handel mit Tier- und Pflanzenarten. Die mit der Umweltkrise verbundene Gewalt zeigt sich in Landstreitigkeiten, Zwangsumsiedlungen, Kriegen zwischen kriminellen Organisationen, Repressionen und Ermordungen von Aktivist_innen, Politiker_innen und Journalist_innen, die sich für die Umwelt einsetzen.

Moderator:

Mariano Aguirre, Chatham House und Lateinamerikanisches Netzwerk für Inklusive und Nachhaltige Sicherheit

Mögliche Teilnehmer_innen:

- ▶ Dan Smith, Direktor des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Schweden
- ▶ Francia Márquez, Soziale Aktivistin und Umweltschützerin, Kolumbien
- ▶ Manuel Tufró, Centro de Estudios Legales y Sociales, CELS, Argentinien
- ▶ Laura Santacoloma, Leiterin der Line für Umweltgerechtigkeit, Dejusticia, Kolumbien

PANEL 3

18.30 — 20.00

FRIEDENSFÖRDERUNG MIT EINEM UMWELTANSATZ AUF LOKALER EBENE

Die Klimakatastrophe und die Umweltprobleme haben bedeutende Auswirkungen

auf die Entwicklung des Friedens auf lokaler Ebene. Ein Beispiel hierfür ist das Problem der Wasserknappheit, das zur Verödung der Böden führt und somit die landwirtschaftliche Produktion einschränkt. Das Welternährungsprogramm hat angesichts der prekären Ernährungssituation im Trockenkorridor Zentralamerikas einen dringenden Appell lanciert. Gleichzeitig hat die Verwendung von chemischen Substanzen sowohl in der industriellen Landwirtschaft als auch im legalen und illegalen Bergbau negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der lokalen Bevölkerung. Diese Probleme unterstützen die Strukturen der Ungleichheit und führen zu Fluchtreaktionen wie die Migration oder die Instrumentalisierung der Krise mit einer Tendenz zur Versicherheitlichung und Militarisierung.

Moderation:

Sabine Kurtenbach, GIGA Institut, Deutschland

Teilnehmer_innen:

- ▶ Bram Ebus, Crisis Group, die Niederlanden
- ▶ Carolina Portaluppi, Universidad Casa Grande und Universidad Andina Simón Bolívar, Ecuador
- ▶ Jodival Mauricio da Costa, Universidade Federal do Amapá, Brasilien
- ▶ Cecilia Roa, CIDER, Andes University, Kolumbien

SPECIAL PANEL

23.00 - 00.30

***DISKUSSIONSRUNDE: AKTUELLE LAGE IN KOLUMBIEN -
SOZIALPROTEST, POLIZEIREPRESSION UND DIE SUCHE NACH
EINEM POLITISCHEN AUSWEG AUS DER KRISE***

Seit dem 28. April erlebt Kolumbien eine Protest- und Gewaltwelle, wie es sie in der jüngeren Geschichte des Landes noch nie gegeben hat. Obwohl die Proteste mit einem von der Regierung vorgelegten Steuerreformgesetz begannen, haben sich die Unzufriedenheit und die Mobilisierungen auch nach der Rücknahme des Gesetzes fortgesetzt, geschürt durch strukturelle Probleme wie Ungleichheit, Ausgrenzung und Armut, die durch die Pandemie verschärft wurden. Die repressive und gewaltsame Reaktion der nationalen Regierung mit polizeilichen Übergriffen und Menschenrechtsverletzungen verschlimmerte die Krise und verdeutlichte ihre Abkopplung von den Anliegen der Bürger. Wie kommt das Land aus dieser Krise heraus?

Moderation:

- ▶ **Elber Gutiérrez**, El Espectador, Kolumbien

Teilnehmer_innen:

- ▶ Maria José Pizarro, Abgeordnete Repräsentantenhaus, Kolumbien
- ▶ Alejandro Lanz, *Temblores* ONG, Kolumbien
- ▶ Sandra Borda, Universidad de Los Andes, Kolumbien
- ▶ Adam Isacson, Washington Office on Latin America - WOLA

TAG 3

MITTWOCH, 2. JUNI

PANEL 4

16.00 — 18.00

WIE MAN CYBERSICHERHEIT REGELT

Dieses Panel wird sich mit den wichtigsten Herausforderungen der Cybersicherheitsdynamik in Lateinamerika befassen. Es wird untersucht: a) die Themen, die im Rahmen des Internet Governance Forums (IGF) und der Open-Ended Working Group (OEWG) der UN diskutiert werden, b) die Herausforderungen der regionalen Governance im Bereich der Cybersicherheit und c) die Beziehung zwischen der Governance im Bereich der Cybersicherheit und der Demokratie und den Menschenrechten.

Moderation:

Marcos Robledo, Latin American Network of Sustainable and Inclusive Security

Teilnehmer_innen:

- ▶ Antonia Urrejola, Präsidentin der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte IACHR
- ▶ Gustavo Saín, Nationaler Direktor für Cybersicherheit und akademischer Koordinator des Programms für Cybersicherheit und Computerkriminalität der UBA, Argentinien
- ▶ Daniel Álvarez, Juristische Fakultät, Universität von Chile und Gründer der NGO Derechos Digitales, Chile
- ▶ Carolina Botero, Stiftung Karisma, Kolumbien



DAY 4

DONNERSTAG, 3. JUNI

PANEL 5

16.00 — 17.30

SICHERHEIT, TECHNOLOGIE UND DIGITALISIERUNG: HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE DEMOKRATIE?

Technologie und Digitalisierung bergen sowohl Entwicklungschancen aber auch Herausforderungen für die Demokratie. In diesem Panel werden die Herausforderungen der Sicherheit in der digitalen Welt diskutiert, die für den Schutz der Demokratie, insbesondere im Kontext lateinamerikanischer Länder, von zentraler Bedeutung sind.

Moderation:

Sergio Balardini, FES, Argentinien

Speakers:

- ▶ Jens Zimmermann, Digitalpolitischer Sprecher SPD-Bundestagsfraktion
- ▶ Angela Maria Robledo, Präsidentschaftskandidatin, Kolumbien
- ▶ Rafael Zanatta, Direktor der Associação Data Privacy Brasil de Pesquisa, Brasilien
- ▶ Agustín Malpede, Argent. Computer-Recht-Observatorium, Argentinien

ABSCHLUSS-KEYNOT

18.00 – 19.00

"STRATEGISCHE AUTONOMIE UND GRÜNER PAKT IM POST- COVID-SZENARIO: GEMEINSAME HERAUSFORDERUNGEN FÜR LATEINAMERIKA UND DIE EU"

Jose Antonio Sanahuja, Direktor, Fundación Carolina und Berater des Vizepräsidenten der Europäischen Kommission und EU Außenbeauftragter

Moderation:

Kristina Birke Daniels, Leiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kolumbien und Leiterin des FES-Projekts Inklusiv und Nachhaltige Sicherheit